

Khrystyna Dyakiv

DIE DREI K IN DER UKRAINE: KRISE, KONFLIKT ODER / UND KRIEG? (AUS DER RUBRIK „WÖRTER UND WÖRTERBÜCHER“)

Historische Ereignisse, sich wandelnde gesellschaftliche Begebenheiten, politische Neuerungen, soziale Beziehungen, technische Innovationen, neue Trends in Mode, Sport, Ernährung usw. – als Sprachteilhabende kommunizieren wir zu all diesen Themen und verwenden dabei eine Vielzahl an Wörtern und festen Wendungen. Im alltäglichen Sprachgebrauch ergeben sich dabei unterschiedliche Fragen. So möchte man etwa wissen, ob es angemessen ist, ein Wort zu verwenden, oder welche Geschichte hinter einer Wendung steckt. Oder man hört oder liest ein Wort, das man noch nicht kennt oder bei dem man sich unsicher ist, wie man es schreibt oder spricht, oder was es bei seiner Verwendung zu beachten gilt. In solchen Fällen schlägt man am besten in einem Wörterbuch nach. Dabei stellen sich ggf. weitere Fragen, z. B. welche Quellen für ein solches Nachschlagewerk ausgewertet werden oder wie ein Wort ins Wörterbuch hineinkommt.

In der SPRACHREPORT-Reihe „Wörter und Wörterbücher“ stellen Ihnen Mitarbeiter/innen der Projekte des Programmbereichs „Lexikographie und Sprachdokumentation“ einige der schönsten Entdeckungen, interessantesten Sachgruppen und verschiedene Typen von Fremdwörtern, Lehnwörtern oder Neologismen und diskursrelevanten Begriffen vor, die ihnen bei der Arbeit begegnet sind. Rund um „Wörter und Wörterbücher“ gibt es so viel Neues zu entdecken.

Die heutige Welt ist und bleibt von (geo-)politischen, wirtschaftlichen und sozialen Krisen geprägt; hierzu zählen auch ökologische und psychische Krisen und viele mehr. Oft entstehen diese Krisen im Kontext von Konflikten und Kriegen. Das gilt auch für die aktuelle Situation in der Ukraine, die drei Wörter *Krise*, *Konflikt*, *Krieg* sind hier eng verbunden. So hat der Berliner Tagesspiegel am 1.1.2024 in der Rubrik „Internationales“ einen Artikel mit der folgenden Überschrift veröffentlicht: „Die Welt in der Krise: Überall Kriege und Konflikte – wird 2024 ein friedlicheres Jahr? Krieg im Nahen Osten und der Ukraine, Militärputsche in Afrika, Spannungen zwischen China und Taiwan – 2023 war von Krisen geprägt.“ Und die Tagesschau berichtet in der Rubrik „Kriege, Krisen und Konflikte“ über die Welt im Dauerstress, der auch durch den Krieg in der Ukraine bedingt ist. Im Jahr 2023 wurde das Wort des Jahres in Deutschland *Krisenmodus* (Wort des Jahres 2023). Zudem fanden sich unter den Kandidaten für das Wort des Jahres in verschiedenen Jahren (Wort des Jahres 2024) Ausdrücke wie *hybride Kriegsführung* (2023), *Krieg um Frieden* (2022), *Handelskrieg* (2018),

Cyberkrieg (2010), *kriegsähnliche Zustände* (2009), *Finanzkrise* (2008), *Anti-Terror-Krieg* (2001), *BSE-Krise* (2000), *Kosovokrieg* (1999), *chirurgische Kriegsführung* (1991) und *Krise* (1989, DDR (Bär 2003)).

Wie lassen sich jedoch Krisen von Konflikten und Kriegen unterscheiden? Welche Wörter verwenden Politiker/innen und die Medien, wenn es um die Berichterstattung über Ereignisse von großer gesellschaftlicher Tragweite geht? So spricht man vom *Libanonkrieg* oder vom *Nahostkonflikt*, weit aus seltener oder gar nicht vom *Libanonkonflikt* oder vom *Nahostkrieg*.

BEZEICHNUNGEN VON KRISEN, KONFLIKTEN UND KRIEGEN WERDEN ZUR SPRACHLICHEN HERAUSFORDERUNG IN DER BERICHT- ERSTATTUNG

Leider ist das Thema aber nun mehr denn je aktuell (Abb. 1). Sowohl in öffentlichen politischen Diskussionen als auch in gesellschaftlichen Debatten im Allgemeinen spielen diese Bezeichnungen eine wichtige und oft kontroverse Rolle. Dabei stellen sich nicht nur Politikwissenschaftler/innen, Journalist/innen, Medienwissenschaftler/innen und Lehrer/innen (Abb. 2) die Frage, wie man was bezeichnen soll, auch in der Sprachwissenschaft gibt es dazu einige Beiträge (Gesellschaft für deutsche Sprache e. V. 2022; Tripps/Vogel 2023; Wengeler 2023). Die aktuelle Situation der letzten Jahre in der Ukraine, in Israel und im Gazastreifen sowie andere weltweite Konflikte, Krisen und Kriege haben wesentlich zu dieser Debatte beigetragen. Seit Anfang 2022 ist in den Nach-

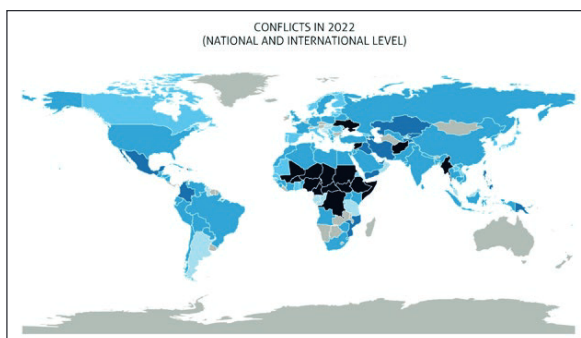


Abb. 1: Ein Bild aus dem Conflict Barometer (2022)

Khrystyna Dyakiv ist Germanistikprofessorin an der Nationalen Iwan-Franko-Universität Lwiw (Ukraine) und wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Lexik am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim.



Abb. 2: Publikation der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (2015)

richten z. B. häufig vom *Ukraine-Krieg* die Rede, aber auch von der *Ukraine-Krise* oder vom *Ukraine-Konflikt*. Welche dieser Bezeichnungen ist angemessen?

Im Folgenden wird das Projekt „Sprachdynamik in Zeiten des russisch-ukrainischen Krieges“¹ vorgestellt, das sich der Frage widmet, welche sprachlichen Veränderungen sich seit 2022 im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine zeigen. Es soll dargelegt werden, wie die Wörter *Konflikt*, *Krise* und *Krieg* – besonders in Bezug auf die Ukraine – im Deutschen verwendet werden und wie (häufig) sie einander substituieren bzw. ergänzen. Dies geschieht unter anderem mithilfe der Tools des Portals für wissenschaftliche, korpusbasierte Lexikografie des Deutschen (OWID) sowie des interaktiven Korpustools DeReKoVecs. Die Arbeit mit diesen Tools wird im Folgenden sukzessive dargestellt. Vorab aber noch einige Bemerkungen zum Forschungsstand:

Bislang gibt es nur wenig linguistische Forschung zum Thema des Kriegs in der Ukraine. Einige Publikationen untersuchen jedoch aus medienwissenschaftlicher und diskursanalytischer Perspektive (Kaltseis 2022; Tripps/Vogel 2023; Wengeler 2023; Wengeler/Roth (Hg.) 2023), lexikalisch mit Blick unter anderem auf Wortneubildungen (Gesellschaft für deutsche Sprache e. V. 2022; Storjohann 2024) oder semantisch-konzeptuell (Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung e. V. (HIIK) 2022) den sprachlichen Umgang mit diesem Thema.

Im Jahr 2005 hat das HIIK Konflikte nach ihrem Intensitätsgrad aufsteigend klassifiziert, beginnend mit *latentem Konflikt*, gefolgt von *manifestem Konflikt*, *Krise*, *schwerer Krise* und schließlich *Krieg*. Die im Jahr 2011 überarbeitete Heidelberger Methodik schlägt andere Bezeichnungen vor, die der geopolitischen Situation in der Welt mehr entsprechen. Das

intensity level	terminology	level of violence	intensity class
1	dispute	non-violent conflicts	low intensity
2	non-violent crisis		
3	violent crisis	violent conflicts	medium intensity
4	limited war		high intensity
5	war		

Schema 1: Stufen der Konfliktintensität

Wort *Konflikt* fungiert hier weiter als Oberbegriff, kommt jedoch nicht mehr in der Skala selbst vor. Das zeigt das folgende Zitat:

Es werden insgesamt fünf Intensitätsstufen unterschieden: Disput, gewaltlose Krise, gewaltsame Krise, begrenzter Krieg und Krieg. Die gewaltsame Krise, der begrenzte Krieg und der Krieg bilden zusammen die Kategorie der Gewaltkonflikte, im Unterschied zu den gewaltfreien Konflikten (Disput und gewaltlose Krise), die auch als „Konflikte niedriger Intensität“ bezeichnet werden. Entsprechend sind gewaltsame Krisen „Konflikte mittlerer Intensität“ und Kriege und begrenzte Kriege beide „Konflikte hoher Intensität“ (vgl. Schema 1). (HIIK 2022)

2014-2021 WERDEN DIE WÖRTER KRISE UND KONFLIKT IM KONTEXT DER UKRAINE MEIST SYNONYM VERWENDET

Bekanntlich begann der Krieg in der Ukraine bereits im Jahr 2014, wobei es im Ukrainischen aber keine einheitliche Bezeichnung für die Situation im Lande gab bzw. gibt (Dodonow 2015). Zuerst berichteten die ukrainischen Medien über *den russischen bewaffneten Einmarsch auf der Krim* (Februar / März 2014 (später als *Annexion* und *Okkupierung* bezeichnet)), dann über *den Krieg in der Ostukraine (im Donbas)* seit April 2014 und erst seit dem 24. Februar 2022 über *Russlands groß angelegten Einmarsch in die Ukraine/Krieg in der Ukraine*. Dabei wurden auch einige Abkürzungen wie *die ATO* (die antiterroristische Operation im Osten der Ukraine) oder *die OGS* (Operation der gemeinsamen Streitkräfte) verwendet (vgl. Dyakiv/Yaremko 2023). Einen informativen Überblick der Ereignisse präsentiert die Zeitschrift „osteuropa“, wobei hier die Bezeichnungen die Eskalationsdynamik seit dem Jahr 2014 widerspiegeln: vom *Konflikt* zur *Krise* zum *Krieg* (Sapper/Weichsel (Hg.) 2014).

Zwischen 2014 und 2021 wurden in vielen Ländern meist Ausdrücke mit den Komponenten *Krise* und *Konflikt* bezüglich der Ukraine verwendet. Man verzichtete also auf das Wort *Krieg*, vermutlich um eine Eskalation zu vermeiden, was aber das tatsächliche Geschehen verharmloste. Im Web-

archiv des Bundestags 2014 wurden beide Wörter – *Krise* und *Konflikt* – meist synonym oder ergänzend verwendet (wie zum Beispiel Deutscher Bundestag (2014a) und (2014b)).

Auch in geopolitischen Stellungnahmen einiger Länder bezüglich der Ukraine wird manchmal vermieden, von einem *Krieg* zu sprechen. Stattdessen ist meist von einer *Krise* oder einem *Konflikt* die Rede, wie beispielsweise aus folgendem Zeitungsbericht hervorgeht (aus dem Deutschen Referenzkorpus des IDS):

Scholz verdeutlichte in Indien, dass er kein Interesse an solchen offenen Konflikten hat. Kritik am indischen Abstimmungsverhalten in der UN-Vollversammlung ist von ihm nicht zu hören. Er sei sicher, „dass auch unter den Ländern, die nicht mitgestimmt haben, die allermeisten das als einen Angriffskrieg bewerten“, betonte er. Indische Regierungsvertreter sprechen allerdings nie von einem **Krieg**, sondern immer von einer **Krise** oder einem **Konflikt**. (Berliner Zeitung, 27.2.2023, S. 14; Demut und Dialog)

Wie sieht es nun im Deutschen aus? In den Medien werden die Ereignisse in der Ukraine unterschiedlich bezeichnet (vgl. detailliert dazu Dyakiv / Yaremko 2023):

- 1) *die Ukraine-Krise* (seit 2013). Diese Bezeichnung bezieht sich auf die politischen und militärischen Entwicklungen während und unmittelbar nach den Maidan-Protesten (Euromaidan), die 2014 zur Annexion der Krim durch Russland und zum Ausbruch des bewaffneten Konflikts im Osten der Ukraine führten.
- 2) *der (russisch-ukrainische) Konflikt* (oft eher *der Ukraine-Konflikt/Ukrainekonflikt* (seit 2014)). Im Deutschen umfassen diese Bezeichnungen die militärischen, politischen und wirtschaftlichen Spannungen und Auseinandersetzungen, die seither bestanden.
- 3) *die russische Invasion in die Ukraine* (seit Anfang 2022). Dieser Ausdruck wurde schon vor dem 24.2.2022 verwendet, um *die* (wahrscheinlich) *groß angelegte militärische Offensive Russlands gegen die Ukraine* zu beschreiben. Parallel wurden auch die Ausdrücke *der russische Angriff*, *Russlands Intervention* oder *der russische Überfall* verwendet.
- 4) *Krieg* (seit dem 24.2.2022). Seit dem großflächigen Angriff Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 spricht man vom *Krieg in der Ukraine*. Dieser Ausdruck wird in den Medien und der öffentlichen Diskussion inzwischen häufig verwendet, um die Intensität und das Ausmaß der Kampfhandlungen zu betonen.

Gibt man im Jahr 2024 in einer Google-Suche die Wörter *Krieg Ukraine* ein, dann ist der erste Treffer häufig eine Wikipedia-Seite, auf der verschiedene Bezeichnungen für die Ereignisse in der Ukraine genannt werden. Hier wird auch dargestellt, dass es bis Februar 2022 keine einheitliche Benennung gab:

Der Russisch-Ukrainische Krieg (bis Februar 2022 hauptsächlich als Ukraine-Konflikt, allgemein als Ukraine-Krise, Ukraine-Krieg, Russlands Krieg gegen die Ukraine oder russisch-ukrainischer Konflikt bezeichnet) begann Ende Februar 2014 in Form eines regionalen bewaffneten Konflikts auf der ukrainischen Halbinsel Krim. <https://de.wikipedia.org/wiki/Russisch-Ukrainischer_Krieg> (Stand: 24.7.2024)

ERST SEIT 2022 WIRD EXPLIZIT VOM KRIEG IN DER UKRAINE BERICHTET

Seit Anfang 2022 ist der Krieg in der Ukraine in den Medien omnipräsent. Mit der Eskalation der Gewalt und insbesondere nach der großangelegten militärischen Offensive Russlands im Februar 2022 begannen viele Politiker/innen, die Situation als Krieg zu bezeichnen, um der Schwere der Lage gerecht zu werden und entsprechende politische und militärische Maßnahmen zu rechtfertigen. Bundeskanzler Scholz sprach am 24.2.2022 vom „Angriff auf die Ukraine“ und nennt ihn „Putins Krieg“ (Bundesregierung 2022). Die Bundesministerin des Auswärtigen, Baerbock, betonte in ihrer Rede am 24.2.2022, dass wir „in einer anderen Welt aufgewacht“ sind und spricht von „diesem Krieg“ (Auswärtiges Amt 2022). Generell ist es eine bekannte Praktik von Politiker/innen, offiziell in den Medien Krieg erst dann *Krieg* zu nennen, wenn die Intensität der Kampfhandlungen dies rechtfertigt, wenn rechtliche und völkerrechtliche Kriterien erfüllt sind und wenn politische, strategische sowie öffentliche Überlegungen dies erforderlich machen. Dazu schreibt Wengeler (2023) in einem Beitrag, der Reden über den Krieg untersucht:

Wie beim Golfkrieg 1991, beim Kosovokrieg 1999 und beim Afghanistan-Einsatz 2001 werden die Kriegshandlungen des Gegners drastisch benannt und die Dringlichkeit der Unterstützung der Angegriffenen deutlich gemacht, um noch Schlimmeres zu verhindern.

Konflikt (Lesart ‚Auseinandersetzung‘)	Mit Konflikt bezeichnet man eine Handlung, bei der eine Person(engruppe) mit einer anderen Person(engruppe) eine Auseinandersetzung verbaler, handgreiflicher, militärischer etc. Art führt.
Krise (Lesart ‚kritische Situation‘)	Mit Krise bewerten Sprecher/innen eine Situation oder einen Zustand, in dem sich eine Person(engruppe), ein Land, eine Branche (z.B. die Autoindustrie) oder ein Sachverhalt (z.B. eine Beziehung) befinden können, als kritisch und schwierig.
Krieg (Lesart ‚gewalttätige Auseinandersetzung‘)	Mit Krieg bezeichnet man die Gesamtheit der meist organisierten gewaltsamen Handlungen, die meist über einen längeren Zeitraum hinweg zwischen mindestens zwei Parteien ausgetragen werden. Dabei kann es z.B. Staaten(-Bünden) bzw. Volks- oder ideologischen Gruppen um Macht, Gebiete, Rohstoffe usw. gehen.

Tab. 1: Auszug aus *lexiko* zu den Wörtern *Konflikt*, *Krise*, *Krieg*

Wie man sieht, sind die sprachlichen Bezeichnungen für historische Ereignisse, und insbesondere für große geopolitische Auseinandersetzungen, oft umstritten. Die gewählten Ausdrücke variieren je nach Kontext und Perspektive. So wird in Russland der Krieg in der Ukraine von Anfang an nur als *militärische Spezialoperation* (Военная спецоперация на Украине / wojennaja spezooperacija na Ukraine)² bezeichnet, erst im März 2024 „erklärte Kreml-Sprecher Peskow, dass sich Russland im Kriegszustand befinde“ (Deutschlandfunk 2024).

Welche Recherchen zum Ukraine-Krieg in den Datenbanken des IDS möglich sind, soll nun im Folgenden gezeigt werden: Im Online-Informationssystem zur deutschen Gegenwartssprache *lexiko*, das den Wortschatz der deutschen Sprache auf der Basis geschriebener deutschsprachiger Texte (Datenbasis: DeReKo) dokumentiert, finden sich lesartenbezogene Angaben zu den Wörtern *Konflikt*, *Krise* und *Krieg*. Die Paraphrasen aus *lexiko* zeigen, inwiefern sich die Wörter in den relevanten Lesarten ähneln oder unterscheiden (Tab. 1).

SPRACHLICHE BEZEICHNUNGEN FÜR GEOPOLITISCHE EREIGNISSE WERDEN OFT KONTROVERS DISKUTIERT

In diesem Kontext werden drei verschiedene Gattungsprädikatoren unterschieden: Ein *Konflikt* wird als durativer Handlungsprädikator verstanden, eine *Krise* als Einstellungsprädikator und ein *Krieg* als Kollektivum. Die untersuchten Wörter weisen somit semantische Unterschiede auf:

- 1) *Konflikt* bezeichnet eine aktive Auseinandersetzung zwischen Parteien, die sowohl verbal als auch physisch sein kann.
- 2) *Krise* beschreibt einen kritischen und schwierigen Zustand oder eine Situation, ohne notwendigerweise eine aktive Auseinandersetzung zu implizieren.
- 3) *Krieg* beschreibt eine langfristige, organisierte und gewaltsame Auseinandersetzung zwischen Parteien, oft mit weitreichenden politischen oder territorialen Zielen.

Die Wörter überlappen semantisch insofern, als dass eine Krise zu einem Konflikt eskalieren und ein Konflikt sich zu einem Krieg ausweiten kann. Sie implizieren eine zunehmende Intensität und Organisation der Auseinandersetzung und weichen von den oben erwähnten konfliktwissenschaftlichen Definitionen ab.

Alle drei untersuchten Wörter werden auch unter dem Aspekt der Bedeutungsgleichheit/-äquivalenz, des Bedeutungsgegensatzes und der Unterordnung sowie Überordnung in *lexiko* betrachtet (Tab. 2), wo sie sowohl als Synonyme als auch als inkompatible Partner vorkommen. Um die Sinnrelation des Bedeutungsgegensatzes zu verdeutlichen, werden in Tabelle 2 auch Belege zu *Konflikt*, *Krise* und *Krieg* aus dem *lexiko*-Korpus angeführt, die innerhalb eines bestimmten Textzusammenhangs zueinander kohyponym sind und die Vielschichtigkeit und Komplexität der Bedeutungsbeziehungen zwischen diesen Wörtern vor Augen führen.

Da aktuelle Sprachdaten in *lexiko* nur bis zum Jahr 2013 bearbeitet wurden, gibt es aber keine Einträge, die analog zum *Balkan-*, *Irak-*, *Bosnienkrieg* auf den Krieg in der Ukraine Bezug nehmen und z.B. Wortbildungsprodukte wie *Ukraine-Krieg*, *Ukrainekrieg* erfassen.

Eine weitere Möglichkeit zur Untersuchung der Wörter *Konflikt*, *Krise* und *Krieg* ist die OWID-Korpussuche: Authentische Korpusstellen aus den öffentlich zugänglichen Korpora des IDS, die in großem Umfang dynamisch abrufbar sind, werden hier zur Verfügung gestellt. So lassen sich 244 Treffer (Stand 20.5.2024) finden, die nicht nur auf die Ukraine bezogen sind, sondern auch unabhängig davon gebraucht werden. Da die KWIC-Zeilen zufällig sortiert waren und die Suche sich auf maximal drei Wörter beschränkte, mussten die Zeilen gesichtet und manuell gezählt werden. Relevant waren dabei die Korpusstellen, in denen eine Aufzählung von allen drei Wörtern im selben Satz vorkam.⁴ Dabei zeigte sich die Tendenz, dass die drei untersuchten Wörter in den öffentlich zugänglichen Korpora des IDS hauptsächlich allgemeinsprachlich in der Reihenfolge *Krise–Konflikt–Krieg*

Konflikt Lesart: ‚Auseinandersetzung‘	Krise Lesart: ‚kritische Situation‘	Krieg
1. Beziehung(en) der Bedeutungsgleichheit/-äquivalenz (Synonym(e)):		
Krieg Krise	Konflikt	Konflikt
2. Beziehung(en) des Bedeutungsgegensatzes (inkompatible Partner): ³		
<p>Krieg Im Nahen Osten hat der Mord an Rabin sowohl tiefe Trauer als auch Freuden-schüsse und unverhohlene Häme ausgelöst. Nichts zeigt deutlicher als die breitgefächerte Reaktion, wie schmal der Grat zwischen Konfrontation und Kooperation noch immer ist. Ägyptens Präsident Hosni Mubarak nannte den Toten einen „Märtyrer des Friedens“. Rabin habe gewollt, daß sein Volk und die Menschen der Region nach einer langen Zeit der Kriege und Konflikte in Sicherheit leben können. (Mannheimer Morgen, 5.11.1995, Im Nahen Osten hat der Mord [...].)</p> <p>Krise, Problem [...] Und während die Welt von Konflikten, wirtschaftlichen Problemen und internationalen Krisen beherrscht wird, wird am Food Festival mit Genuss über Grenzen hinweg geschlemmt. (Die Südostschweiz, 3.5.2010, Grenzenloses Schlemmen und Geniessen.)</p>	<p>Katastrophe, Konflikt Das Ende des Kalten Krieges habe bei manchen die Illusion geweckt, das „Ende der Geschichte“ oder der Anfang einer besseren Welt sei gekommen, sagte Deiss gestern in Bern an der Jahrestagung der Humanitären Hilfe und des Katastrophenhilfekorps. Leider sei das Gegenteil eingetreten. Die Konflikte, Krisen und Katastrophen seien nicht nur deutlich zahlreicher, sondern auch komplexer, turbulenter und gefährlicher geworden, sagte Deiss. Die Humanitäre Hilfe werde es deshalb wie die Feuerwehr auch im 21. Jahrhundert brauchen. (Zürcher Tagesanzeiger, 25.3.2000, S. 7, SP nimmt SVP beim Wort.)</p> <p>Krieg Vom Oval Office aus sprechen US-Präsidenten der Nation Mut zu und Trost in Zeiten von Krisen und Krieg. Für Barack Obama gab die Ölpest den Anlass für seine erste Ansprache in dem feierlichen Rahmen. (Braunschweiger Zeitung, 17.6.2010, Thema des Tages / USA.)</p>	<p>Bezeichnungen für Unheil</p> <p>Katastrophe Als Unheilsbringer galt der Mars bis ins Mittelalter. In einer astrologischen Handschrift aus dem 15. Jahrhundert ist zu lesen: «Der Mars beherrscht Katastrophen und Kriege.» (St. Galler Tagblatt, 2.7.1997.)</p> <p>Krise Algerien, Afghanistan, Irak – Giuliana Sgrena hat in den letzten Jahren über sämtliche Kriege und Krisen berichtet, die den Nahen und den Mittleren Osten erschüttert haben. (Die Zeit (Online-Ausgabe), 10.2.2005, Eine Aufklärerin.)</p>
3. Beziehung(en) der Unterordnung (Hyponym(e)):		
Bürgerkrieg Kalter Krieg	Krieg	
4. Beziehung(en) der Überordnung (Hyperonyme):		
		Konflikt Krise

Tab. 2: Sinnverwandte Wörter aus *elexiko*

(53 Treffer) oder *Krise–Krieg–Konflikt* (41) vorkamen, was sich von der definitorischen Skala in der Konfliktforschung des HIIK (*Konflikt–Krise–Krieg*) unterscheidet. Die Reihenfolge *Krise–Konflikt–Krieg* beschreibt eine stufenweise Eskalation, bei der eine anfängliche instabile Situation (Krise) zu offenen Auseinandersetzungen (Konflikt) und schließlich zu einem umfassenden Krieg führt, was auch im Fall der Ukraine zutrifft. Dagegen beschreibt die Reihenfolge *Krise–Krieg–Konflikt* eine direkte Eskalation von einer instabilen Situation (Krise) zu umfassenden Kriegshandlungen (Krieg), gefolgt von einer Phase anhaltender, aber weniger intensiver Auseinandersetzungen (Konflikt). Diese Unterscheidungen helfen, die Dynamik und Entwicklung politischer und militärischer Auseinandersetzungen zu verstehen.

Die Korpusuche zeigt darüber hinaus deutlich, dass die Kookkurrenz *Krieg – Ukraine* (Abb. 3) (Stand Juli 2024) am häufigsten ist (Treffer insgesamt: 45.409), gefolgt von *Konflikt – Ukraine* (Treffer insgesamt: 5.816) und *Krise – Ukraine* (Treffer insgesamt: 3.776).

DIE ANALYSE HISTORISCHER UND AKTUELLER EREIGNISSE DURCH IDS-TOOLS ENTHÜLLT SPRACHLICHE DYNAMIKEN UND VERÄNDERUNGEN

Nimmt man die Datenbasis im Kompositamuster-Explorer (KoMuX) mit einem hohen Anteil an Eigennamen, so wird deutlich, dass nominale Komposita wie *Ukraine-Konflikt*

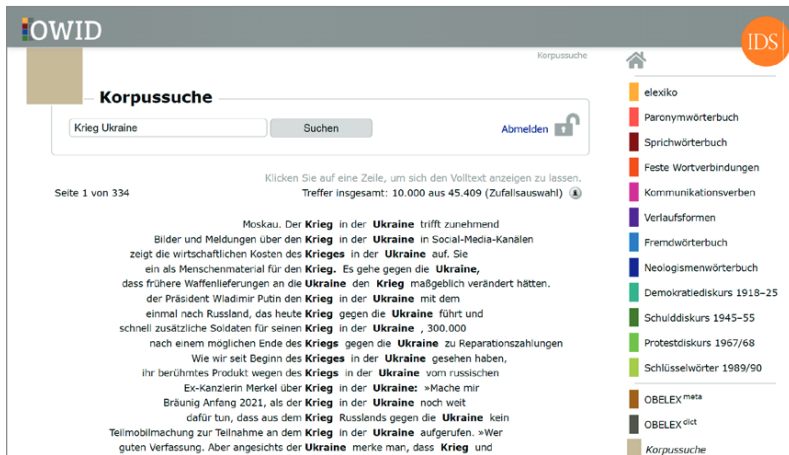


Abb. 3: Auszug aus der Korpusuche bei OWID

und *Ukraine-Krise* da zu finden sind und ein Drittel der Bildungen mit *Krieg* als Zweitglied ein Erstglied aufweisen, das einen Ort bezeichnet (z.B. *Irak-Krieg*). Das Kompositum *Ukraine-Krieg* kommt allerdings nicht vor, weil die Daten aus den Jahren 1990-2019 stammen.

OWIDplusLIVE bietet die Möglichkeit, die Dynamik der untersuchten Wörter bezüglich der Ukraine tagesaktuell in ausgewählten deutschsprachigen RSS-Feeds nach Einzeltokens und N-Grammen zu verfolgen. Bei der Suche nach den Lemmata *Ukrainekonflikt*, *-krise* und *-krieg* lässt sich feststellen, dass der Wechsel von *Konflikt/Krise* zu *Krieg* fast von einem Tag auf den anderen nach dem Überfall Russlands am 24.2.2022 stattgefunden hat (siehe Abb. 4).

Auch die erweiterte Tiefen-Suche zeigt die Frequenz an und verdeutlicht die Bedeutung des Krieges in der Ukraine (*Krieg in Ukraine* aufgrund der Suchbegrenzung auf drei Wörter). Die Frequenzkurve zeigt unter anderem, dass die Ausdrücke *Krieg in Osteuropa*, *Krieg in Europa* und *Krieg in Ukraine* gleichzeitig auftreten. Daraus lässt sich schließen, dass alle drei Ausdrücke sich auf den russisch-ukrainischen Krieg beziehen (Abb. 5).

Das interaktive Korpustool DeReKoVecs (Fankhauser / Kupietz 2022) bietet ebenfalls die Möglichkeit, empirische Untersuchungen zu den Bezeichnungen für die Situation in der Ukraine durchzuführen. Wie die Wortwolke in Abbildung 6 illus-

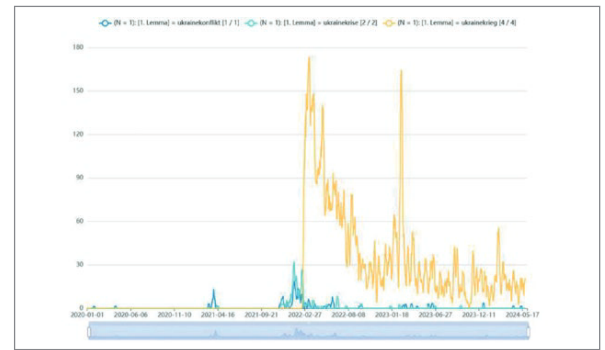


Abb. 4: Auszug aus OWIDplusLIVE zu den Wörtern *Ukrainekonflikt*, *-krise* und *-krieg*

triert, lässt sich die paradigmatische Nachbarschaft von *Ukraine-Krieg* grob in drei Cluster unterteilen: als *Krieg* (unten links), als *Konflikt* (oben links) und als *Krise* (rechts). Das letzte Cluster ist das größte und umfasst sowohl regionale (z.B. *Syrien-Krise*, *Nahost-Krise*) als auch globale Krisen (z.B. *Flüchtlingskrise*, *Eurokrise*, *Energiepreiskrise*, *Coronakrise*), die sich weiter in Subcluster unterteilen lassen. Die Anordnung und Gruppierung der Ausdrücke gibt somit einen schnellen Überblick über die wichtigsten Themenfelder und ihre mediale Präsenz.

Die hier vorgestellten Tools des IDS ermöglichen eine detaillierte Analyse der Daten. Sie zeigen, wie sich historische und aktuelle Ereignisse in der Sprache widerspiegeln und zu welchen sprachlichen Veränderungen es kommen kann. Die aktuelle Situation in der Ukraine ist hierfür ein anschauliches Beispiel. In den deutschen Medien werden die Eskalationsphasen in der Ukraine meist in der Reihenfolge *Krise – Konflikt – Krieg* dargestellt. Wie die Auswertungen zur Kookkurrenz und Verwendung verschiedener Komposita gezeigt haben, ist das Wort *Ukraine-Krieg* im deutschen Mediendiskurs inzwischen fest etabliert. Es hat die vorherigen Bezeichnungen wie *Ukraine-Krise* oder *Ukraine-Konflikt* weitgehend abgelöst. Erwähnt sei an dieser Stelle auch, dass aus Gründen der Kompaktheit in den Schlagzeilen zu Nachrichten häufig *Ukraine-Krieg/Ukrainekrieg* geschrieben wird (z.B. bei der Tagesschau), während im Text selbst vom „russischen Angriffskrieg“ oder „russisch-ukrainischen Krieg“ die Rede ist. ■

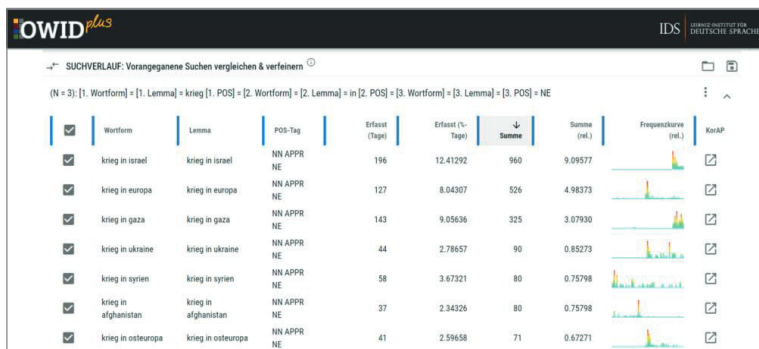


Abb. 5: Auszug aus OVIDplusLIVE für die erweiterte Tiefen-Suche nach „Krieg in NE“ (Hinweis der Redaktion: Die Grafik kann nicht repliziert werden und wird deshalb in geringerer Qualität gedruckt.)

Anmerkungen

- Das Projekt wird durch das MSCA4Ukraine-Programm im Rahmen der Alexander von Humboldt-Stiftung (Antragsteller S. Engelberg) finanziert. Es ist Teil des Programmbereichs „Lexikographie und Sprachdokumentation“, geleitet von A. Klosa-Kückelhaus, und dem Arbeitsbereich „Wörter, Medien und Gesellschaft“, geleitet von M. Dang-Anh, in der Abteilung „Lexik“ zugeordnet.
- In Russland wird dabei nicht „в Украине“ (‘in der Ukraine’) gesagt, sondern „на Украине“ (wörtlich ‘auf der Ukraine’), was so verstanden werden kann, als ob die Ukraine quasi eine Region Russlands wäre. Die Präposition „в“ wird in der Regel bei Staatsnamen verwendet, während die Präposition „на“ eher bei Namen benutzt wird, die Regionen oder Inseln bezeichnen.
- Mehr zu sinnverwandten Wörtern unter www.ovid.de/wb/lexiko/glossar/Sinnverwandtwoerter.html (Stand: 25.7.2024) und zur Inkompatibilität unter www.ovid.de/wb/lexiko/glossar/Inkompatibilitaet.html (Stand: 25.7.2024).
- Hinweise zur OVID-Korpussuche stehen unter www.ovid.de/service/cosmas/info (Stand: 25.7.2024). Nach Anmeldung können Ergebnisse zu den drei Wörtern *Konflikt*, *Krise* und *Krieg* unter www.ovid.de/service/cosmas/suche/kw?query=Konflikt+Krise+Krieg (Stand: 25.7.2024) eingesehen werden.

Literatur und Ressourcen

- Auswärtiges Amt (2022): Rede von Außenministerin Annalena Baerbock beim Bankentag 2024. <www.auswaertiges-amt.de/newsroom/-/2654304> (Stand: 11.7.2024).
- Bär, Jochen A. (Hg.) (2003): Von „aufmüpfig“ bis „Teuro“. Die „Wörter der Jahre“ 1971-2002. (= Thema Deutsch 4). Mannheim: Duwenverlag.
- Bundesregierung (2022): Pressestatement von Bundeskanzler Scholz zum russischen Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022. <www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/pressestatement-von-bundeskanzler-scholz-zum-russischen-angriff-auf-die-ukraine-am-24-februar-2022-2007500> (Stand: 11.7.2024).
- Deutscher Bundestag (2014a): Barnett: OSZE könnte in Kiew vermitteln. <www.bundestag.de/webarchiv/textarchiv/2014/49444649_kw06_barnett_interview2_15606> (Stand: 1.6.2024).
- Deutscher Bundestag (2014b): Ende der Gewalt in der Ukraine gefordert. <www.bundestag.de/webarchiv/textarchiv/2014/49637240_kw08_de_ukraine-215_960> (Stand: 1.6.2024).
- Deutschlandfunk (2024): Kreml rückt vom Begriff „militärische Spezialoperation“ ab und spricht jetzt von „Kriegszustand“. <www.deutschlandfunk.de/kreml-rueckt-vom-begriff-militaerische-spezialoperation-ab-und-spricht-jetzt-von-kriegszustand-100.html> (Stand: 1.6.2024).

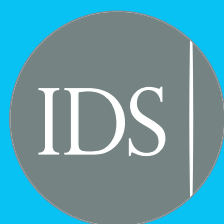


Abb. 6: Auszug aus DeReKoVecs zum Wort *Ukraine-Krieg*

- DeReKoVecs. DeReKo-2024-Ib. <corpora.ids-mannheim.de/openlab/de-rekovecs/> (Stand: 25.7.2024).
- Das Deutsche Referenzkorpus – DeReKo. <www.ids-mannheim.de/digspra/kl/projekte/korpora/> (Stand: 25.7.2024).
- Dodonow, Roman (2015): Krysa, wijna tschy konflikt – jak korektno nasywaty podiji na Schodi Ukrainy? In: Schid 2, S. 107-112.
- Dyaktiv, Khrystyna / Yaremko, Maryana (2023): *Krieg* in der Ukraine: Die Dynamik des Begriffs im Ukrainischen und Deutschen. In: Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur 2+3, 19, S. 252-261.
- elxiko*: Online-Wörterbuch zur deutschen Gegenwartssprache, hrsg. v. Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim. <www.owid.de/wb/elxiko/start.html> (Stand: 1.6.2024).
- Fankhauser, Peter / Kupietz, Marc (2022): Count-based and predictive language models for exploring DeReKo. In: Proceedings of the LREC 2022 Workshop on Challenges in the Management of Large Corpora (CMLC-10 2022). Paris / Marseille: European Language Resources Association (ELRA), S. 27-31.
- Frahm, Christian (2023): Die Welt im Dauerstress. <www.tagesschau.de/wissen/krieg-frieden-leibniz-institut-konfliktforschung-ukraine-100.html> (Stand: 1.6.2024).
- Gesellschaft für deutsche Sprache e.V. (2022): Kleines Lexikon: Krieg und Sprache. <https://gfds.de/kleines-lexikon-krieg-und-sprache/> (Stand: 1.6.2024).
- Heidelberg Institute for International Conflict Research e.V. (HIIK) (2022): Methodik. <https://hiik.de/hiik/methodik/> (Stand: 1.6.2024).
- Kaltseis, Magdalena (2022): TV-Talkshows als Propagandainstrument Russlands im Ukraine Konflikt (2014). (= Sprache im Kontext / Language in Context 46). Berlin: de Gruyter.
- KoMuX. Kompositamuster-Explorer. Version 1.1. <www.owid.de/plus/komux/> (Stand: 25.7.2024).
- OWID-Korpussuche: <www.owid.de/service/cosmas/info> (Stand: 25.7.2024).
- OWID – Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch (2008 ff.), hrsg. v. Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim: <www.owid.de> (Stand: 1.6.2024).
- OWIDplusLIVE: <www.owid.de/plus/live-2021/> (Stand: 25.7.2024).
- Sapper, Manfred / Weichsel, Volker (Hg.) (2014): Zerreiẗprobe. Ukraine: Konflikt, Krise, Krieg. In: Osteuropa 5-6, 64. <https://zeitschrift-osteuropa.de/hefte/2014/5-6/> (Stand: 1.6.2024).
- Storjohann, Petra (2024): IDS NEO2020+: Eine neuartige Ressource für neue Wörter im Gebrauch. (Aus der Rubrik „Wörter und Wörterbücher“). In: SPRACHREPORT 1/2024, S. 10-16.
- Stuenkel, Oliver / Babst, Stefanie / Bremmer, Ian (2024): Die Welt in der Krise. Überall Kriege und Konflikte – wird 2024 ein friedlicheres Jahr? <www.tagesspiegel.de/internationales/uberall-kriege-und-konflikte-wird-2024-ein-friedlicheres-jahr-10972270.html> (Stand: 1.6.2024).
- Tripps, Felix / Vogel, Friedemann / Forschungsgruppe „Diskursmonitor“ (2023): Schlaglichter des Kriegsdiskurses: eine kleine Inventarwahl zum öffentlichen Sprachgebrauch seit dem Frühjahr 2022. In: Diskursmonitor. Online-Plattform zur Aufklärung und Dokumentation von strategischer Kommunikation. <https://diskursmonitor.de/review/schlaglichter-des-kriegsdiskurses-eine-kleine-inventarwahl-zum-oeffentlichen-sprachgebrauch-im-fruehjahr-2022/> (Stand: 1.6.2024).
- Wengeler, Martin (2023): Reden über den Krieg. Einige Anmerkungen zu Kontinuitäten im Sprechen über Krisen, Kriege und Aufrüstung. <www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/krieg-in-der-ukraine-2023/518836/reden-ueber-den-krieg/> (Stand: 1.6.2024).
- Wengeler, Martin / Roth, Kersten Sven (Hg.) (2023): Aptum, Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur. Themenheft: Krieg in der Ukraine. Essayistische Notizen zum Diskurs 2+3, 19.
- Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Seite „Russisch-Ukrainischer Krieg“. Bearbeitungsstand: 28.5.2024, 00:13 UTC. <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Russisch-Ukrainischer_Krieg&oldid=245395913> (Stand: 24.7.2024).
- Wort des Jahres (2024): <https://gfds.de/aktionen/wort-des-jahres/> (Stand: 1.6.2024).

Bildnachweise

- S. 1: Heidelberg Institute for International Conflict Research (HIIK) (2022): Conflict barometer. Disputes, non-violent crises, violent crises. Heidelberg. <https://hiik.de/konfliktbarometer/aktuelle-ausgabe/> (Stand: 1.6.2024).
- S. 2 links: Landeszentrale für politische Bildung Baden Württemberg (2015): Konflikte, Krisen, Kriege... keine Chance für den Frieden? In: mach's klar! Politik – einfach erklärt 2. <www.lpb-bw.de/fileadmin/lpb_hauptportal/pdf/machs_klar/machs_klar_2_15_konflikte.pdf> (Stand: 1.6.2024).
- S. 2 rechts: <https://hiik.de/hiik/methodik/> (Stand: 1.6.2024). ■



IDS-Verlag



Der Verlag des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache

JETZT ERHÄTLICH · JETZT ERHÄTLICH

Amtliches Regelwerk der deutschen Rechtschreibung. Regeln und Wörterverzeichnis. Herausgegeben von der Geschäftsstelle des Rats für deutsche Rechtschreibung.

Auf der Grundlage des Beschlusses des Rats für deutsche Rechtschreibung vom 15.12.2023 von den staatlichen Stellen in Bundesrepublik Deutschland, Republik Österreich, Schweizerische Eidgenossenschaft, Autonome Provinz Bozen-Südtirol, Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, Fürstentum Liechtenstein im Jahr 2024 übereinstimmend beschlossen.

Mannheim: IDS-Verlag (2024).

 <https://doi.org/10.14618/s99n-fk38>



Kontakt: Melanie Kraus (Verlagsleitung) • [verlag\(at\)ids-mannheim.de](mailto:verlag(at)ids-mannheim.de) • www.ids-mannheim.de/ids-verlag